259

Beschreibung

der ausserordentlichen

grossen Schlacht und erfochtenen Siegs

wider die Franzosen bey Lauterburg, Weissenburg und Maubeuge, unter dem Commando des Prinzen von Coburg, Herzogs von Braunschweig, und General Wurmser, und Waldeck.

Nebst dem Nachtwächter Ruff

des Nachtwächters in Paris, Franz blas ins Horn.

Am 10. October wurde bey der deutschen Armee ein großer Kriegsrath gehalten. Alle Generale erhielten Ordre für den Angriff auf die Linien, und die Truppen bekamen Befehl sich auf 4 Tage mit Lebensmitteln zu versehen, beym Angriff aber nichts vom Gepäck ausser der Wasserflasche bey sich zu führen, und nach der Eroberung nichts vom Getränke, das sie etwann finden, zu geniessen, auch ihre Pferde nicht sauffen zu lassen, weil man zu befürchten hätte, daß die Franzosen beym Rückzug die Brunnen, das Wasser, und andere Getränke vergifteten.

Der 13te October war einer von den glänzendsten Tag unter allen Siegen, so bisher von uns erfochten worden. Schon um 4 Uhr frühe geschahe der Angriff, und in Zeit von zwey Stunden waren schon 20 Schanzen bestürmt, und die Linien bey Lauterburg erstiegen, so daß die Kaiserlichen Truppen schon um 11 Uhr Mittags in Lauterburg waren; die Wurmserische Armee machte den Angriff, und eroberte 30 Kanonen, und bekam 500 Gefangene. Ein Nebel begünstigte die Annäherung der Kaiserlichen Kriegsvölker; die Franzosen hielten nicht lange Stand, weil sie bald hörten, daß der Prinz von Waldeck 2 Stunden oberhalb Lauterburg in der Nacht



25a

Beschreibung

der ausserordentlichen

grossen Schlacht und erfochtenen Siegs

wider die Franzosen bey Lauterburg, Weissenburg und Maubeuge, unter dem Commando des Prinzen von Coburg, Herzogs von Braunschweig, und General Wurmser, und Waldeck.

Nebst dem Nachtwächter Ruff

des Nachtwächters in Paris, Franz blas ins Horn.

Am 10. October wurde bey der deutschen Armee ein grosser Kriegsrath gehalten. Alle Generale erhielten Ordre für den Angriff auf die Linien, und die Truppen bekamen Befehl sich auf 4 Tage mit Lebensmitteln zu versehen, beym Angriff aber nichts vom Gepäck ausser der Wasserflasche bey sich zu führen, und nach der Eroberung nichts vom Getränke, das sie etwann finden, zu geniessen, auch ihre Pferde nicht sauffen zu lassen, weil man zu befürchten hätte, daß die Franzosen beym Rückzug die Brunnen, das Wasser, und andere Getränke vergifteten.

Der 13te October war einer von den glänzendsten Tag unter allen Siegen, so bisher von uns erfochten worden. Schon um 4 Uhr frühe geschahe der Angriff, und in Zeit von zwey Stunden waren schon 20 Schanzen bestürmt, und die Linien bey Lauterburg erstiegen, so daß die Kaiserlichen Truppen schon um 11 Uhr Mittags in Lauterburg waren; die Wurmserische Armee machte den Angriff, und eroberte 30 Kanonen, und bekam 500 Gefangene. Ein Nebel begünstigte die Annäherung der Kaiserlichen Kriegsvölker; die Franzosen hielten nicht lange Stand, weil sie bald hörten, daß der Prinz von Waldeck 2 Stunden oberhalb Lauterburg in der Nacht



259

Beschreibung

der ausserordentlichen

grossen Schlacht und erfochtenen Siegs

wider die Franzosen bey Lauterburg, Weissenburg und Maubeuge, unter dem Commando des Prinzen von Coburg, Herzogs von Braunschweig, und General Wurmser, und Waldeck.

Nebst dem Nachtwächter Ruff

des Nachtwächters in Paris, Franz blas ins Horn.

Am 10. October wurde bey der deutschen Armee ein grosser Kriegsrath gehalten. Alle Generale erhielten Ordre für den Angriff auf die Linien, und die Truppen bekamen Befehl sich auf 4 Tage mit Lebensmitteln zu versehen, beym Angriff aber nichts vom Gepäck ausser der Wasserflasche bey sich zu führen, und nach der Eroberung nichts vom Getränke, das sie etwann finden, zu geniessen, auch ihre Pferde nicht sauffen zu lassen, weil man zu befürchten hätte, daß die Franzosen beym Rückzug die Brunnen, das Wasser, und andere Getränke vergifteten.

Der 13te October war einer von den glänzendsten Tag unter allen Siegen, so bisher von uns erfochten worden. Schon um 4 Uhr frühe geschahe der Angriff, und in Zeit von zwey Stunden waren schon 20 Schanzen bestürmt, und die Linien bey Lauterburg erstiegen, so daß die Kaiserlichen Truppen schon um 11 Uhr Mittags in Lauterburg waren; die Wurmserische Armee machte den Angriff, und eroberte 30 Kanonen, und bekam 500 Gefangene. Ein Nebel begünstigte die Annäherung der Kaiserlichen Kriegsvölker; die Franzosen hielten nicht lange Stand, weil sie bald hörten, daß der Prinz von Waldeck 2 Stunden oberhalb Lauterburg in der

Nacht



259

Beschreibung

der ausserordentlichen

grossen Schlacht und erfochtenen Siegs

wider die Franzosen bey Lauterburg, Weissenburg und Maubeuge, unter dem Commando des Prinzen von Coburg, Herzogs von Braunschweig, und General Wurmser, und Waldeck.

Nebst dem Nachtwächter Ruff

des Nachtwächters in Paris, Franz blas ins Horn.

Am 10. October wurde bey der deutschen Armee ein grosser Kriegsrath gehalten. Alle Generale erhielten Ordre für den Angriff auf die Linien, und die Truppen bekamen Befehl sich auf 4 Tage mit Lebensmitteln zu versehen, beym Angriff aber nichts vom Gepäck ausser der Wasserflasche bey sich zu führen, und nach der Eroberung nichts vom Getränke, das sie etwann finden, zu geniessen, auch ihre Pferde nicht sauffen zu lassen, weil man zu befürchten hätte, daß die Franzosen beym Rückzug die Brunnen, das Wasser, und andere Getränke vergifteten.

Der 13te October war einer von den glänzendsten Tag unter allen Siegen, so bisher von uns erfochten worden. Schon um 4 Uhr frühe geschahe der Angriff, und in Zeit von zwey Stunden waren schon 20 Schanzen bestürmt, und die Linien bey Lauterburg erstiegen, so daß die Kaiserlichen Truppen schon um 11 Uhr Mittags in Lauterburg waren; die Wurmserische Armee machte den Angriff, und eroberte 30 Kanonen, und bekam 500 Gefangene. Ein Nebel begünstigte die Annäherung der Kaiserlichen Kriegsvölker; die Franzosen hielten nicht lange Stand, weil sie bald hörten, daß der Prinz von Waldeck 2 Stunden oberhalb Lauterburg in der

Nacht



259

Beschreibung

der ausserordentlichen

grossen Schlacht und erfochtenen Siegs

wider die Franzosen bey Lauterburg, Weissenburg und Maubeuge, unter dem Commando des Prinzen von Coburg, Herzogs von Braunschweig, und General Wurmser, und Waldeck.

Nebst dem Nachtwächter Ruff

des Nachtwächters in Paris, Franz blas ins Horn.

Am 10. October wurde bey der deutschen Armee ein grosser Kriegsrath gehalten. Alle Generale erhielten Ordre für den Angriff auf die Linien, und die Truppen bekamen Befehl sich auf 4 Tage mit Lebensmitteln zu versehen, beym Angriff aber nichts vom Gepäck ausser der Wasserflasche bey sich zu führen, und nach der Eroberung nichts vom Getränke, das sie etwann finden, zu geniessen, auch ihre Pferde nicht sauffen zu lassen, weil man zu befürchten hätte, daß die Franzosen beym Rückzug die Brunnen, das Wasser, und andere Getränke vergifteten.

Der 13te October war einer von den glänzendsten Tag unter allen Siegen, so bisher von uns erfochten worden. Schon um 4 Uhr frühe geschahe der Angriff, und in Zeit von zwey Stunden waren schon 20 Schanzen bestürmt, und die Linien bey Lauterburg erstiegen, so daß die Kaiserlichen Truppen schon um 11 Uhr Mittags in Lauterburg waren; die Wurmserische Armee machte den Angriff, und eroberte 30 Kanonen, und bekam 500 Gefangene. Ein Nebel begünstigte die Annäherung der Kaiserlichen Kriegsvölker; die Franzosen hielten nicht lange Stand, weil sie bald hörten, daß der Prinz von Waldeck 2 Stunden oberhalb Lauterburg in der Nacht

Nacht vom 12. auf den 13. mit 20 tausend Mann über den Rhein gegangen sey, und ihnen in den Rücken käme. Ihre Flucht war gegen Mittag allgemein; Lauterburg war bereits um 11. Uhr Vormittags erobert, und die Beute ungeheuer groß. Der rechte Flügel der Kaiserlichen Armee wandte sich gegen Weissenburg, und wurde vom Herzog von Braunschweig unterstützt; die Cavallerie hat fürchterlich eingehauen, aber die Franzosen liefen so, daß sie die Husaren im vollen Gallopp niedermezelten. Die Husaren können schon bis Strasburg streifen, und die Deutschen können nun sicher die Winterquatiere in Frankreich beziehen. Landau wird sich ohne Belagerung jezt bald ergeben müssen. Die ganze Stadt Weissenburg wimmelte von lauter geflüchteten Franzosen, aber sie waren nicht lange sicher, dann den 14 October nahm Wurmser, Braunschweig und Waldeck beyde Städte Lauterburg und Weissenburg mit Sturm ein, eroberten 71. Kanonen und das ganze Lager, 400 Mann wurden getödtet, und eben so viel gefangen genommen. Die Stadt Weissenburg, wohin sich die Franzosen in schröcklicher Unordnung geflüchtet, wurde sogleich durch Bomben und Brandkugeln geängstiget; Um 6 Uhr Abends waren die Deutschen schon Meister von der Stadt Weissenburg, nachdem dieselbe ein einstündiges Bombardement ausgehalten hatte. Prinz von Waldeck ruckte indessen mit seiner Armee vor Hagenau, und hat daselbst 9 Schanzen mit vielen Geschütz erobert, worunter 48. 24 Pfünder Kanonen waren, der Gefangenen waren über 1000. Was übrigens diesen für die Deutschen so glorreichen Tag noch mehr verherrlichet, ist, daß der Verlust sehr gering war. Aus Frankfurth wird am 14 October folgende Sieges-Nachricht gemeldet: Prinz von Koburg grief mit dreyßig 24 Pfündern und 20 Haubitzen das befestigte Lager vor Maubeuge an, und nahm es nach einer schröcklichen Masacre ein: in dem französischen Lager wurden alle Kanonen erobert, und 3000 Franzosen gefangen genommen. Es vergeht fast kein Tag, wo nicht eine Stafette und Kouriere kommen, und fast ein jeder hat eine neue Sieges Bothschaft.

Der

Der verwirrte Nachtwächter von Paris ruft durch Mangel des Glockenschlags, verrückt, anstatt der Stunden die deutsche Wahrheit aus.

Im Ton: Gestern Brüder, könn tihr's glauben ꝛc.

Hört ihr Herren, laßt euch sagen,
Unsre Glocken sind zerschlagen
Und Kanonen draus gemacht,
Fort an unsre Gränz gebracht.
Ich bin irr — voll Widerwillen
Muß ich meine Pflicht erfüllen,
Weils nicht schlägt, so werd ich toll,
Weiß nicht was ich ruffen soll.

2. Hört ihr Herren! ich will euch sagen,
Gar nicht weit her hör ich schlagen:
Schon sechs Festungen sind hin
Und das deutsche Heer darinn.
Weil den König ihr gerichtet,
Werdet ihr von Grund vernichtet,
Habt kein Glück noch Seegen mehr,
Und müßt immer abzieh'n leer.

3. Hört, ich will ins Ohr euch sagen:
Unsre Truppen sind geschlagen,
Viel Gefangene, viel Beuth
Machten der alliirten Leuth.
Und zu den Gefang'nen andern
Müssen noch sechs tausend wandern,
Die man schon hat transportirt,
Und nach Ungarn sind marschiert.

4. Hört ihr Herren ohne Hosen,
Ihr feigherzigen Franzosen,
Lauft nicht Hauffenweis davon,
Sprecht den Feinden besser Hohn.
Denn fürwahr des Kaisers Leute,
Und die ihnen sind zur Seite,
Siegen stets mit jedem Streit,
Durch alliirte Tapferkeit.

5. Hört ihr Herrn, und spizt die Ohren,
Elsaß ist schon halb verlohren,
Schaarenweiß bewaffnet sich
Frankreich, alles wider dich.

Loth-

Lothringen wird euch genommen,
Wie wollt ihr zurechte kommen
Mit so vielen Volk umringt,
Das euch ganz gewiß bezwingt?
8. Habt ihr Herrn mich wohl verstanden,
Ein Heer Schweizer ist vorhanden,
Zu vertilgen ganz und gar
Unsre Jacobiner Waar.
Ach, wir müssen uns all' grämen
Und uns fast zu Tode schämen,
Denn der Freyheitsbaum und Hut
Steht nicht mehr wie vor so gut.
9. Hört ihr Herrn und laßt euch sagen:
Von Landau hört man schröcklich krachen,
Sie stecken wie im Loch die Maus,
Und kein Franzoß kann ein noch aus.
Braunschweig, Koburg kanns euch sagen
Wie wir kurz sind worden g'schlagen,
Bey Lauterburg und Weissenburg
Liefen sie all', und giengen durch.
10. Hört ihr Herrn mit beyden Ohren:
Custine hat sein'n Kopf verlohren,
Den Marat hat dieselbig' Wochen
Ein Weibsbild auch im Baad erstochen.
Laßt euch auch von Mainz was sagen:
Der Freyheitsbaum hat die Klubisten erschlagen,
Viel Deutsche haben es gar probirt,
Und in die Freyheitskappen hofiert.
11. Hört ihr Herren und laßt euch rathen:
Gebt den hohen Potentaten
Statt dem Stolzsyen gute Wort,
So zieh'n die Armeen fort.
Wie lang wollt ihr Mörder bleiben —
Ihr müßt selbst an Kaiser schreiben;
Unsre Königinn schreibt nicht,
Sie sagt euch's frey ins Gesicht.
12. Hört ihr's, — Mord und Raubereyen
Können Frankreich nicht befreyen
Von dem Feind, der auf euch wacht,
Bis ihr einen König macht.
Habt ihr hören Wahrheit sagen
Ohne daß die Stunden schlagen!
Bringt mich drum nicht ins Gericht,
In die Kopfmaschiene nicht!



Lothringen wird euch genommen,
Wie wollt ihr zurechte kommen
Mit so vielen Volk umringt,
Das euch ganz gewiß bezwingt?

8. Habt ihr Herrn mich wohl verstanden,
Ein Heer Schweizer ist vorhanden,
Zu vertilgen ganz und gar
Unsre Jacobiner Waar.
Ach, wir müssen uns all' grämen
Und uns fast zu Tode schämen,
Denn der Freyheitsbaum und Hut
Steht nicht mehr wie vor so gut.

9. Hört ihr Herrn und laßt euch sagen:
Von Landau hört man schröcklich krachen,
Sie stecken wie im Loch die Maus,
Und kein Franzoß kann ein noch aus.
Braunschweig, Koburg kanns euch sagen
Wie wir kurz sind worden g'schlagen,
Bey Lauterburg und Weissenburg
Liefen sie all', und giengen durch.

10. Hört ihr Herrn mit beyden Ohren:
Custine hat sein'n Kopf verlohren,
Den Marat hat dieselbig' Wochen
Ein Weibsbild auch im Baad erstochen.
Laßt euch auch von Mainz was sagen:
Der Freyheitsbaum hat die Klubisten erschlagen,
Viel Deutsche haben es gar probirt,
Und in die Freyheitskappen hoffirt.

11. Hört ihr Herren und laßt euch rathen:
Gebt den hohen Potentaten
Statt dem Stolzseyn gute Wort,
So zieh'n die Armeen fort.
Wie lang wollt ihr Mörder bleiben —
Ihr müßt selbst an Kaiser schreiben;
Unsre Königinn schreibt nicht,
Sie sagt euch's frey ins Gesicht.

12. Hört ihr's, — Mord und Raubereyen
Können Frankreich nicht befreyen
Von dem Feind, der auf euch wacht,
Bis ihr einen König macht.
Habt ihr hören Wahrheit sagen
Ohne daß die Stunden schlagen!
Bringt mich drum nicht ins Gericht,
In die Kopfmaschiene nicht!



Lothringen wird euch genommen,
Wie wollt ihr zurechte kommen
Mit so vielen Volk umringt,
Das euch ganz gewiß bezwingt?
8. Habt ihr Herrn mich wohl verstanden,
Ein Heer Schweizer ist vorhanden,
Zu vertilgen ganz und gar
Unsre Jacobiner Waar.
Ach, wir müssen uns all' grämen
Und uns fast zu Tode schämen,
Denn der Freyheitsbaum und Hut
Steht nicht mehr wie vor so gut.
9. Hört ihr Herrn und laßt euch sagen:
Von Landau hört man schröcklich krachen,
Sie stecken wie im Loch die Maus,
Und kein Franzoß kann ein noch aus.
Braunschweig, Koburg kanns euch sagen
Wie wir kurz sind worden g'schlagen,
Bey Lauterburg und Weissenburg
Liefen sie all', und giengen durch.
10. Hört ihr Herrn mit beyden Ohren:
Custine hat sein'n Kopf verlohren,
Den Marat hat dieselbig' Wochen
Ein Weibsbild auch im Baad erstochen.
Laßt euch auch von Mainz was sagen:
Der Freyheitsbaum hat die Klubisten erschlagen,
Viel Deutsche haben es gar probirt,
Und in die Freyheitskappen hoffirt.
11. Hört ihr Herren und laßt euch rathen:
Gebt den hohen Potentaten
Statt dem Stolzsyen gute Wort,
So zieh'n die Armeen fort.
Wie lang wollt ihr Mörder bleiben —
Ihr müßt selbst an Kaiser schreiben;
Unsre Königinn schreibt nicht,
Sie sagt euch's frey ins Gesicht.
12. Hört ihr's, — Mord und Raubereyen
Können Frankreich nicht befreyen
Von dem Feind, der auf euch wacht,
Bis ihr einen König macht.
Habt ihr hören Wahrheit sagen
Ohne daß die Stunden schlagen!
Bringt mich drum nicht ins Gericht,
In die Kopfmaschiene nicht!



Lothringen wird euch genommen,
Wie wollt ihr zurechte kommen
Mit so vielen Volk umringt,
Das euch ganz gewiß bezwingt?
8. Habt ihr Herrn mich wohl verstanden,
Ein Heer Schweizer ist vorhanden,
Zu vertilgen ganz und gar
Unsre Jacobiner Waar.
Ach, wir müssen uns all' grämen
Und uns fast zu Tode schämen,
Denn der Freyheitsbaum und Hut
Steht nicht mehr wie vor so gut.
9. Hört ihr Herrn und laßt euch sagen:
Von Landau hört man schröcklich krachen,
Sie stecken wie im Loch die Maus,
Und kein Franzoß kann ein noch aus.
Braunschweig, Koburg kanns euch sagen
Wie wir kurz sind worden g'schlagen,
Bey Lauterburg und Weissenburg
Liefen sie all', und giengen durch.
10. Hört ihr Herrn mit beyden Ohren:
Custine hat sein'n Kopf verlohren,
Den Marat hat dieselbig' Wochen
Ein Weibsbild auch im Baad erstochen.
Laßt euch auch von Mainz was sagen:
Der Freyheitsbaum hat die Klubisten erschlagen,
Viel Deutsche haben es gar probirt,
Und in die Freyheitskappen hoffirt.
11. Hört ihr Herren und laßt euch rathen:
Gebt den hohen Potentaten
Statt dem Stolzsyen gute Wort,
So zieh'n die Armeen fort.
Wie lang wollt ihr Mörder bleiben —
Ihr müßt selbst an Kaiser schreiben;
Unsre Königinn schreibt nicht,
Sie sagt euch's frey ins Gesicht.
12. Hört ihr's, — Mord und Raubereyen
Können Frankreich nicht befreyen
Von dem Feind, der auf euch wacht,
Bis ihr einen König macht.
Habt ihr hören Wahrheit sagen
Ohne daß die Stunden schlagen!
Bringt mich drum nicht ins Gericht,
In die Kopfmaschiene nicht!



Lothringen wird euch genommen,
Wie wollt ihr zurechte kommen
Mit so vielen Volk umringt,
Das euch ganz gewiß bezwingt?
8. Habt ihr Herrn mich wohl verstanden,
Ein Heer Schweizer ist vorhanden,
Zu vertilgen ganz und gar
Unsre Jacobiner Waar.
Ach, wir müssen uns all' grämen
Und uns fast zu Tode schämen,
Denn der Freyheitsbaum und Hut
Steht nicht mehr wie vor so gut.
9. Hört ihr Herrn und laßt euch sagen:
Von Landau hört man schröcklich krachen,
Sie stecken wie im Loch die Maus,
Und kein Franzoß kann ein noch aus.
Braunschweig, Koburg kanns euch sagen
Wie wir kurz sind worden g'schlagen,
Bey Lauterburg und Weissenburg
Liefen sie all', und giengen durch.
10. Hört ihr Herrn mit beyden Ohren:
Custine hat sein'n Kopf verlohren,
Den Marat hat dieselbig' Wochen
Ein Weibsbild auch im Baad erstochen.
Laßt euch auch von Mainz was sagen:
Der Freyheitsbaum hat die Klubisten erschlagen,
Viel Deutsche haben es gar probirt,
Und in die Freyheitskappen hoffirt.
11. Hört ihr Herren und laßt euch rathen:
Gebt den hohen Potentaten
Statt dem Stolzseyn gute Wort,
So zieh'n die Armeen fort.
Wie lang wollt ihr Mörder bleiben —
Ihr müßt selbst an Kaiser schreiben;
Unsre Königinn schreibt nicht,
Sie sagt euch's frey ins Gesicht.
12. Hört ihr's, — Mord und Raubereyen
Können Frankreich nicht befreyen
Von dem Feind, der auf euch wacht,
Bis ihr einen König macht.
Habt ihr hören Wahrheit sagen
Ohne daß die Stunden schlagen!
Bringt mich drum nicht ins Gericht,
In die Kopfmaschiene nicht!



Lothringen wird euch genommen,
Wie wollt ihr zurechte kommen
Mit so vielen Volk umringt,
Das euch ganz gewiß bezwingt?
8. Habt ihr Herrn mich wohl verstanden,
Ein Heer Schweizer ist vorhanden,
Zu vertilgen ganz und gar
Unsre Jacobiner Waar.
Ach, wir müssen uns all' grämen
Und uns fast zu Tode schämen,
Denn der Freyheitsbaum und Hut
Steht nicht mehr wie vor so gut.
9. Hört ihr Herrn und laßt euch sagen:
Von Landau hört man schröcklich krachen,
Sie stecken wie im Loch die Maus,
Und kein Franzoß kann ein noch aus.
Braunschweig, Koburg kanns euch sagen
Wie wir kurz sind worden g'schlagen,
Bey Lauterburg und Weissenburg
Liefen sie all', und giengen durch.
10. Hört ihr Herrn mit beyden Ohren:
Custine hat sein'n Kopf verlohren,
Den Marat hat dieselbig' Wochen
Ein Weibsbild auch im Baad erstochen.
Laßt euch auch von Mainz was sagen:
Der Freyheitsbaum hat die Klubisten erschlagen,
Viel Deutsche haben es gar probirt,
Und in die Freyheitskappen hofirt.
11. Hört ihr Herren und laßt euch rathen:
Gebt den hohen Potentaten
Statt dem Stolzsyen gute Wort,
So zieh'n die Armeen fort.
Wie lang wollt ihr Mörder bleiben —
Ihr müßt selbst an Kaiser schreiben;
Unsre Königinn schreibt nicht,
Sie sagt euch's frey ins Gesicht.
12. Hört ihr's, — Mord und Raubereyen
Können Frankreich nicht befreyen
Von dem Feind, der auf euch wacht,
Bis ihr einen König macht.
Habt ihr hören Wahrheit sagen
Ohne daß die Stunden schlagen!
Bringt mich drum nicht ins Gericht,
In die Kopfmaschiene nicht!
